

## Neue Grippe: adjuvantienfreier Impfstoff für Schwangere in NRW verfügbar

Gemäß Erlass des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales vom 11. Dezember 2009 ist der pandemische Grippeimpfstoff CSL HiNi Pandemic Influenza Vaccine in Nordrhein-Westfalen für Schwangere verfügbar. Der Impfstoff enthält ein in Hühnereiern angezüchtetes inaktiviertes Spaltvirus und ist frei von Adjuvans und Thiomersal. Der Impfstoff wird in Einzeldosen-Fertigspritzen angeboten. Ausschließlich gynäkologische Praxen oder Gesundheitsämter sollen die Impfungen vornehmen.

### Vorgehensweise bei dieser Impfung:

- Die gynäkologischen Praxen teilen den unteren Gesundheitsbehörden die Zahl der impfwilligen Schwangeren mit.
- Die unteren Gesundheitsbehörden teilen die Anzahl der Impfdosen den für die jeweilige Zustellung der Impfstoffe bestimmten Apotheken mit.
- Die Apotheken stellen den gynäkologischen Praxen die Impfstoffe zu und erhalten von diesen die Sprechstundenbedarfs-Verord-

nungen zulasten des „Impffonds Nordrhein-Westfalen“.

- Die Honorierung der ärztlichen Leistungen entspricht der für die Impfung mit Pandemrix®, Gleiches gilt für die Zustellung der Impfstoffe durch die Apotheken.
- Zur Aufklärung der Schwangeren dient die dem Fertigarzneimittel beigefügte Gebrauchsinformation, zur Einverständniserklärung kann das auch für Pandemrix® genutzte Formular verwendet werden.

Muster und Formulare siehe auch [www.aekno.de/Schweinegrippe](http://www.aekno.de/Schweinegrippe). ÄkNo

## Köhler kritisiert Fortbestand des § 73b

Als „faktisches Monopol des Hausärztesverbandes“ kritisierte der Vorstandsvorsitzende der Kassennärztlichen Bundesvereinigung (KBV), Dr. Andreas Köhler, Anfang Dezember auf der KBV-Vertreterversammlung in Berlin die Regelungen zur hausarztzentrierten Versorgung nach § 73b SGB V. Köhler bezeichnete die im Koalitionsvertrag niedergelegte Absicht, an der Regelung festhalten zu wollen, als „Schattenseite“ des Regierungsabkommens. Die Regelung widerspreche dem politisch geforderten Wettbewerb im Gesundheitswesen. „Für uns bleibt es die zentrale Forderung an die Bundesregierung: Dieser Paragraf muss dringend geändert werden“, so Köhler.

Bezüglich des Sicherstellungsauftrages wolle die KBV eine sektorübergreifende Planung, die kleinräumig den Behandlungsbedarf der Bevölkerung misst und daraus den Versorgungsbedarf im ambulanten und stationären Bereich ableitet. Die Sicherstellungsverantwortung solle wie bisher bei den Kassennärztlichen Vereinigungen (KVen) und im stationären Sektor bei den Ländern verbleiben. Zur Koordination der Be-



**Dr. Andreas Köhler**, Vorstandsvorsitzender der KBV, fordert eine Änderung des § 73b SGB V. Foto: KBV

darfsermittlung schlug der KBV-Vorsitzende die Schaffung von Regionalverbänden vor, denen neben den KVen die Ärztekammern, die Landesministerien und die jeweiligen Krankenhausgesellschaften angehören sollen. Kassen und Patientenvertreter hätten beratende Funktionen inne, so die Vorstellung Köhlers.

Als insgesamt zufriedenstellend stuft der KBV-Chef die bisherige Umsetzung der Reform der vertragsärztlichen Vergütung ein. Diese habe im Durchschnitt zu einem deutlichen Honorarzuwachs geführt. Den KVen sei es gelungen, die weitreichende Umstellung der Systematik in denkbar kürzester Zeit umzusetzen. Dennoch gelte es, Schwachstellen der Reform zu beseitigen. Mittelfristig plane die KBV eine neue Gebührenordnung. „Diese soll die stärkere Regionalisierung der Gesamtverträge ebenso wie den Wunsch nach Vereinfachung und Transparenz berücksichtigen.“

Grundlage ist die grundsätzliche Rückkehr zur Einzelleistungssystematik“, erklärte der KBV-Vorsitzende.

Weitere Informationen zur Vertreterversammlung im Internet unter [www.kbv.de](http://www.kbv.de). bre/KBV

## System zur Fehlervermeidung in der Pädiatrie

Unter dem Stichwort „Berichten und Lernen“ hat der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte in Kooperation mit dem Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) ein onlinegestütztes Berichtssystem für kritische Ereignisse, Fehler oder Beinahe-Fehler in der Pädiatrie installiert. „CIRS-Pädiatrie“ ist ein geschlossenes System für die Angehörigen von Gesundheitsberufen wie Ärzte, Medizinische Fachangestellte oder Kinderkrankenschwestern und -pfleger. Sie können dort anonym ihre Berichte eingeben oder Fehlervermeidungsstrategien veröffentlichen. Der Berufsverband hofft, damit den Nutzern die Möglichkeit zu geben, Fehler zu vermeiden oder von Lösungsansätzen der Berufskollegen zu profitieren. Internet: [www.cirs-paediatric.de](http://www.cirs-paediatric.de) bre

## Ratgeber für Eltern, die ihr Kind verloren haben

Die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) gibt unter dem Titel „Gute Hoffnung – jähes Ende“ eine Broschüre für Eltern heraus, die ihr Kind verloren haben. Der Ratgeber kann im Amt der VELKD (Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover, Tel.: 05 11/2 79 63 68, Fax: 05 11/2 79 69 93 68, E-Mail: [versand@velkd.de](mailto:versand@velkd.de)) zum Selbstkostenpreis von 1 Euro pro Exemplar (zzgl. Versandkosten) angefordert werden. KJ

## Rund 3.000 HIV-Neuinfektionen

Nach aktuellen Schätzungen des Robert Koch-Instituts (RKI) werden sich am Ende des Jahres 2009 rund 3.000 Menschen in Deutschland neu mit HIV infiziert haben. Damit hat Deutschland die niedrigste Neuinfektionsrate in Westeuropa. Diese Zahl der Neuinfektionen ist seit etwa drei Jahren stabil. Dies bewertet Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler als einen kleinen Erfolg von Prävention und Aufklärung. Dennoch müsse weiterhin hart daran gearbeitet werden, die Zahl der Neuinfektionen zu senken, so der Minister. Die Statistik zu HIV/AIDS in Deutschland hat das RKI auf seiner Homepage [www.rki.de](http://www.rki.de) veröffentlicht. BMG/KJ

## Berufspolitisches Sorgentelefon

Der Hartmannbund-Landesverband Nordrhein bietet Ärztinnen und Ärzten ein berufspolitisches Sorgentelefon an. Die Vorsitzende, Frau Haus, ist in ihrer Praxis telefonisch unter 02 21/40 20 14 oder per Fax 02 21/40 57 69 zu erreichen. Die private Faxnummer lautet 02 21/ 9 40 34 16. E-Mail: [HPHaus1@aol.com](mailto:HPHaus1@aol.com). HB